



Österreichische Ärztekammer
Weihburggasse 10-12
1010 Wien

Organisationseinheit: BMG - III/4 (Übertragbare
Erkrankungen, Krisenmanagement,
Seuchenbekämpfung)
Sachbearbeiter/in: Mag. Irene Rückerl
E-Mail: irene.rueckerl@bmg.gv.at
Telefon: +43 (1) 71100-4641
Fax:
Geschäftszahl: BMG-20812/0013-III/4/2016
Datum: 18.05.2016
Ihr Zeichen:

post@aerztekammer.at

Information betreffend Nicht-Cholera-Vibrionen

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Ergänzung zu unserem Schreiben vom 20.08.2015 möchten wir darauf hinweisen, dass, vermutlich in Verbindung mit den hohen Temperaturen in dieser Periode, im Sommer 2015 in Österreich erstmalig Wundinfektionen, hervorgerufen durch Nicht-Cholera-Vibrionen, aufgetreten sind, die von Süßwasserbadeteichen ausgingen. Es handelte sich um zwei Fälle nekrotisierender Faszitis, einer schwer verlaufenden Haut- und Weichteilinfektion. Eine ältere Person mit vorbestehender Grunderkrankung verstarb an den Folgen.

Vibrionen sind gram-negative, stäbchenförmige Bakterien, die salztolerant sind. Zu den Vibrionen zählen toxinbildende *Vibrio cholerae*-Stämme sowie nichttoxinbildende *Vibrio cholerae*-Stämme non-O1 und non-O139, *V. parahaemolyticus*, *V. vulnificus*, und *V. alginolyticus*. Vibrionen kommen natürlich in Meer- und Brackwasser vor und vermehren sich vor allem ab einer Temperatur von > 20 °C stark. Die nicht toxinbildenden *Vibrio cholerae*-Stämme non-O1 und non-O139 können zusätzlich auch im Süßwasser (Binnenseen) vorkommen.

Die Inkubationszeit von *Vibrio cholerae*- non-O1 und non-O139 Stämmen beträgt 12-24 Stunden. Nicht toxinbildende Cholera-Vibrionen können gastroenteritische Infektionen und Wundinfektionen hervorrufen, die zu Komplikationen wie Sepsis führen können.

Oberflächliche Wundinfektionen können sich schnell ausbreiten und zu tiefgreifenden Nekrosen und Hautulzerationen führen.

Bei gastroenteritischen Infektionen treten Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und abdominale Krämpfe auf. Gastroenteritische Infektionen können nach Verzehr von rohen oder unzureichend gegarten Meeresfrüchten oder kontaminierten rohen Fisch auftreten.

Ein erhöhtes Risiko für schwere Verläufe von Infektionen mit Non-Cholera-Vibrionen haben besonders ältere Personen, immunsupprimierte Personen sowie Personen mit Vorerkrankungen wie z.B. Lebererkrankungen, Diabetes mellitus, Krebserkrankungen (Chemotherapie), sowie schweren Herzerkrankungen.

In warmen Sommermonaten sollte bei verdächtigem Krankheitsbild, vor allem bei oben beschriebenen Risikogruppen, differentialdiagnostisch an die Möglichkeit einer Nicht-Cholera-Vibrionen-Infektion gedacht werden. Bei einer zeitgerechten, geeigneten antimikrobiellen Therapie ist bei immunkompetenten Personen eine Infektion in der Regel gut beherrschbar.

Wir würden Sie bitten diese Information an alle relevanten Institutionen in Ihrem Zuständigkeitsbereich sowie niedergelassene Ärzte weiterzuleiten.


Die Information ergeht an:

- alle Landessanitätsdirektionen und
- die österr. Ärztekammer
- die österr. Apothekerkammer

Mit freundlichen Grüßen,

Für die Bundesministerin:
Dr. Bernhard Benka

Beilage/n:

	Unterzeichner	Bundesministerium für Gesundheit
	Datum/Zeit	2016-05-18T14:34:44+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1721029
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	